

# kontakte

Infobrief der SIGNAL IDUNA Gruppe für Handwerk, Handel und Gewerbe 1/2013

Foto: Patrick Seesko / pixelio.de



*Extremwetterlagen sind immer häufiger zu beobachten: Die neue Tarifgeneration in der Wohngebäudeversicherung für Ein- und Zweifamilienhäuser beinhaltet auch die Erweiterte Elementarschadenversicherung.*

Wohngebäudeversicherung

## Neue Tarifgeneration bei SIGNAL IDUNA

Eine neue Tarifgeneration in der Wohngebäudeversicherung für Ein- und Zweifamilienhäuser hat jetzt die SIGNAL IDUNA Gruppe aufgelegt. Damit komplettiert der Konzern sein 2010 eingeführtes Sach-Haftpflicht Privatschutzprogramm.

Private Kunden können je nach Anspruch und Lebenssituation ab sofort unter den drei Tarif-Varianten „Exklusiv“, „Optimal“ und „Kompakt“ wählen. „Exklusiv“ und „Optimal“ decken unter anderem Schäden an Garten-, Geräte- und Gewächshäusern, sofern diese nicht gewerblich genutzt werden. Ebenfalls unter den Versicherungsschutz fallen Garagen, Carports, Satellitenschüsseln, Markisen und Beleuchtungsanlagen.

Die Tarif-Variante „Exklusiv“ wartet mit einer Vielzahl weiterer Neuerungen auf. So sind hier jetzt auch Beschädigungen

etwa durch Graffiti-Schmierereien versichert, genauso wie die Wiederherstellung von Gartenanlagen, wenn nach einem versicherten Schaden beispielsweise der Baumbestand wiederaufgeforstet werden muss. Müssen verstopfte Rohrleitungen wieder gängig gemacht werden, so ist auch dies nun mitversichert. Ist das

Haus infolge eines Schadens unbewohnbar, so erstattet die SIGNAL IDUNA für maximal 365 Tage die Unterbringung im Hotel, und zwar bis zu 500 Euro pro Tag. Die immer wichtiger werdende Erweiterte Elementarschadenversicherung ist im Versicherungsschutz eingeschlossen. Sie kann gegen Beitragsnachlass abgewählt

**SIGNAL IDUNA**   
gut zu wissen

werden. Zusätzlich integrierbar ist auch die KlimaPlus als Versicherung unter anderem für private Solar- und Geothermieanlagen. Diese sind beispielsweise gegen unvorhergesehene Beschädigungen wie Bedienungsfehler mit bis zu 50.000 Euro versichert.

Mit dem neuen Tarif werden nun Gebäudeszustand und –alter deutlich mehr berücksichtigt als bisher. Damit geht das tatsächliche Risikopotenzial stärker in die

Tarifikalkulation ein. So erhalten beispielsweise Hausbesitzer, die einen Neubau versichern, einen anfänglichen Nachlass von 50 Prozent. Zusätzlich profitieren Kunden in den Tarif-Varianten „Exklusiv“ und „Optimal“ von einem Treue- und Bündelnachlass, der eine Beitragsersparnis von bis zu 40 Prozent bringen kann.

Doch die SIGNAL IDUNA hat nicht nur die Leistungen weiter verbessert: Auch das „Handling“ ist in den Tarif-Varianten „Ex-

klusiv“ und „Optimal“ für die Versicherten deutlich einfacher geworden. So reicht es nun aus, die korrekte Quadratmeterzahl des versicherten Wohngebäudes zu nennen, um es nahezu in unbegrenzter Höhe gegen finanzielle Folgen von Schäden etwa durch Feuer, Leitungswasser oder Sturm und Hagel zu versichern. Es ist damit nicht mehr nötig, aufwändig den Wert des Gebäudes zu ermitteln.

Die Fachberater HHG der SIGNAL IDUNA

## Berufsständische Beratungsqualität

Ein Unternehmen zu führen, ist so facettenreich wie das Leben selbst. Da kann es nichts schaden, eine helfende Hand an seiner Seite zu wissen. Jemanden wie die knapp 600 „Fachberater Handwerk, Handel und Gewerbe (HHG)“ der SIGNAL IDUNA.

Die Fachberater HHG kennen sich nachgewiesenermaßen gut aus in den Berufsstandsorganisationen, mit dem Vorsorgebedarf ihrer Mitglieder und den Vorteilen, die Selbsthilfeorganisationen, wie die Versorgungswerke, bieten. So können die Fachberater beispielsweise rasch auf strukturelle Änderungen in den Berufsbereichen, wie neue Organisationsformen oder Änderungen in den Innungen, reagieren und darauf abgestimmte Absicherungskonzepte anbieten.

Entwickelt wurde der bundesweit einzigartige Fachberater-Lehrgang gemeinsam mit der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH). Direkt beteiligt waren auch die Spitzenverbände des Handwerks – der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) – und des Einzelhandels – der Handelsverband Deutschland (HDE). Die Zertifizierungsstelle ZDH-ZERT hat den Lehrgang zertifiziert. Damit und durch die Prüfung in einer Handwerkskammer oder bei einer Einzelhandelsorganisation hat der



*Die speziell ausgebildeten Fachberater HHG der SIGNAL IDUNA beraten vor Ort und erarbeiten individuell abgestimmte Absicherungskonzepte.*

Vertrieb der SIGNAL IDUNA ein absolutes Alleinstellungsmerkmal in Handwerk und Einzelhandel gewonnen.

Der Abschluss einer Zusatzqualifikation mit externer Prüfung nach Vorgaben von ZDH und HDE ist ein echtes Novum in der Versi-

cherungsbranche. Dies steht für das Bestreben der SIGNAL IDUNA, als berufsständischer Versicherer ein Maximum an kundenorientierter Beratungsqualität zu gewährleisten.

## Versorgungslücke bewusst – Wissensstand ungenügend

Ohne private Vorsorge ist im Pflegefall schnell die Grenze der eigenen finanziellen Leistungsfähigkeit erreicht. Dies ist den meisten Deutschen durchaus bewusst, doch ist der Informationsstand nach wie vor schlecht.

Dies betrifft insbesondere die Anfang des Jahres eingeführte „Staatlich Geförderte Ergänzende Pflegeversicherung“, den sogenannten „Pflege-Bahr“. Nach Hochrechnungen des Statistischen Bundesamts werden im Jahr 2030 bereits rund 3,4 Millionen Menschen pflegebedürftig sein. Die damit verbundenen Kosten kann die Pflegepflichtversicherung nur teilweise auffangen. Damit wird Eigeninitiative immer wichtiger.

Obwohl 80 Prozent der Deutschen folgerichtig eine private Pflegezusatzversicherung für wichtig oder sehr wichtig halten, haben nur knapp sechs Prozent bisher gehandelt. Mit dem Pflege-Bahr, könnte dies anders werden. Das ergab eine repräsentative, telefonische Blitzumfrage im Auftrag der SIGNAL IDUNA Marktforschung.

Das Risiko, pflegebedürftig zu werden, steigt statistisch mit dem Lebensalter. So ist es wenig überraschend, dass insbesondere der Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen die Versorgungslücke im Pflegefall bewusst ist. 90 Prozent der Befragten erachten es hier für wichtig oder sogar sehr wichtig, zusätzlich privat vorzusorgen. Erstaunlich ist aber, dass es auch über 80 Prozent der jungen Leute zwischen 18 und 35 klar ist, dass die Leistungen der Pflegepflichtversicherung im Pflegefall kaum ausreichen werden. Der Pflege-Bahr sieht eine staatliche För-

derung von jährlich 60 Euro für die private Pflegevorsorge vor, sofern diese bestimmte Voraussetzungen erfüllt. Somit eröffnet sich hier für Vorsorgewillige die Chance, mit überschaubarem Eigenaufwand einen ersten Baustein zu legen. Derzeit noch ein Problem ist der Informationsstand zu diesem Thema. So hatten lediglich rund 25 Prozent der Befragten schon einmal etwas vom Pflege-Bahr gehört. Wirklich damit etwas anfangen konnten noch weniger. Über die Hälfte derjenigen, die den Begriff kannten, sind überfragt, wenn es um Details geht zu Fördervoraussetzungen oder auch Leistungsumfang der geförderten Pflegeversicherung. Diesem Umstand hat die SIGNAL IDUNA mit ihrer neuen Internetseite [www.pflege-anker.de](http://www.pflege-anker.de) Rechnung getragen. Hier erfährt der Nutzer multimedial alles zum Pflege-Bahr. In einem Live-Chat rund um das Thema der privaten Pflegevorsorge helfen sachkundige Mitarbeiter bei Fragen weiter. Die SIGNAL IDUNA bietet mit dem neuen Tarif PflegeBAHR ein den gesetzlichen Regelungen entsprechendes Förderprodukt

an. Der zusätzlich abschließbare „Upgradetarif“ PflegeBAHRPLUS verdoppelt den Leistungsumfang, fängt die fünfjährige Wartezeit auf und beinhaltet weitere Bausteine wie Beitragsbefreiung im Pflegefall oder Assistenzleistungen. Auf [www.pflege-anker.de](http://www.pflege-anker.de) werden beide Tarife in einem kurzen Video anschaulich und übersichtlich erklärt. Ein Onlinerechner zeigt außerdem Beiträge und Leistungen auf sowie die prozentuale Höhe der staatlichen Förderung.

Eine gute Nachricht zum Schluss: Der Anteil der Menschen, die in naher Zukunft wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich eine private Pflegezusatzversicherung abschließen möchten, hat sich dank Pflege-Bahr fast verdoppelt. So wollen rund 40 Prozent der Befragten hier zukünftig aktiv werden. Die Tarife PflegeBAHR und PflegeBAHRPLUS schaffen einen günstigen Einstieg in die so wichtige private Pflegevorsorge, und sie können auf [www.pflege-anker.de](http://www.pflege-anker.de) auch online abgeschlossen werden.



Wer gerne günstige Gelegenheiten nutzt, sollte auch beim PflegeBAHR der SIGNAL IDUNA zugreifen.

# Impressum

Herausgeber: SIGNAL IDUNA Gruppe, Unternehmenskommunikation, Telefon (0231) 1 35-42 45, Fax (0231) 1 35 13-42 45, claus.rehse@signal-iduna.de, Verantwortlich für den Inhalt: Edzard Bennmann, Redaktion: Claus Rehse, Layout und Druckvorstufe: Sandra Glumann, Druck: DRUCKPUNKT Digital Offset GmbH. Die „kontakte“ dienen vorwiegend der persönlichen Unterrichtung. Mit einer Weitergabe an Dritte und dem Nachdruck einzelner Artikel ist der Herausgeber gern einverstanden. Auflage: 21.000. Internet: [http://presse.signal-iduna.de/Infobrief\\_Kontakte/](http://presse.signal-iduna.de/Infobrief_Kontakte/)

## Kooperation

# Höhere Versorgungsqualität für Krankenversicherte

Die SIGNAL Krankenversicherung a. G. und der Deutsche Ring Krankenversicherungsverein a. G., Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe, kooperieren mit den LINDA Apotheken, einem Qualitätsdachmarkenkonzept, an dem bundesweit derzeit rund 1.200 inhabergeführte Apotheken teilnehmen. Das erklärte Ziel der

Kooperation ist es, den Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherten der SIGNAL IDUNA Gruppe eine höhere Service- und Versorgungsqualität zu bieten. Damit verspricht sich die SIGNAL IDUNA nicht nur eine optimierte Arzneimittelberatung, sondern auch eine verbesserte Betreuung chronisch Kranker.

Die Kooperation ist mehrstufig angelegt. Die erste Stufe sieht in den teilnehmenden Apotheken Vorzugspreise für rezeptfrei erhältliche Produkte vor. Weitere Schritte könnten zum Beispiel ein spezielles Arzneimittelmanagement, Check-up-Services oder auch Chronikerprogramme beinhalten.

## Verkehr

# Härtere Strafen für Raser

Wenn der Gesetzgeber mehr für die Verkehrssicherheit tun will, sollte er sich auf die wesentlichen Unfallursachen konzentrieren. Eine Reform des Sanktionssystems auf Grundlage des realen Unfallgeschehens kann hierzu einen bedeutenden Beitrag leisten. Das ist das Ergebnis eines Forschungsprojektes der Unfallforschung der Versicherer (UDV). Raser verursachen ebenso wie alkoholisierte Fahrer die schwersten Unfälle. Dennoch wird hierzulande das zu schnelle Fahren angesichts der schweren Unfallfolgen recht milde sanktioniert. Rund 77 Prozent der Einträge im Flensburger „Punktregister“ sind Geschwindigkeitsübertretungen. Doch im Gegensatz zu beispielsweise Fahrten unter Rauschmitteln werden hier kaum Fahrverbote verhängt oder Führerscheine eingezogen. Damit bestraft der Gesetzgeber

Delikte zur Verkehrstüchtigkeit deutlich härter als Delikte während der Verkehrsteilnahme. Hier fordert die Unfallfor-

schung der Versicherer, zu schnelles Fahren nicht länger als „Kavaliersdelikt“ zu behandeln.



Foto: UDV

*Härtere Strafen für Raser fordert die UDV als Ergebnis eines Forschungsprojektes.*